

Künstler

Aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der 1900 in Krefeld geborene Stadtbaumeister *Kuno Kamphausen* studierte Architektur an den Technischen Hochschulen zu Darmstadt, Freiberg (Sachsen) und Aachen, fertigte verschiedene Privatbauten und entwarf das Berglandhaus. Als Architekt der Stadt Waldenburg (Niederschlesien) fand er im Rahmen der Röhm-Affäre am 30. Juni 1934 den gewaltsamen Tod (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 55-59).

Sechste Auflage: Von Beruf Kunstmaler war der im Jahre 1906 in Hamborn (Ruhrgebiet) geborene *Wilhelm Paul Kempa*. Aus den vorhandenen Archiven wie aus der Fachhochschule Aachen in Hamborn lassen sich Zeichnungen entnehmen, die verschiedene Objekte unterschiedlichen Inhalts thematisieren. Nicht selten sind es Stillleben, lebende Tiere, die alle einen hintergründigen Sinn erwecken. Der ledige Kunstmaler wurde wegen religiösem Pazifismus verurteilt und am 24. September 1940 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 218-221).

Die im Jahre 1891 in Köln geborene Jüdin *Elvira Sanders-Platz* leitete als Modistin in einem angesehenen Kaufhaus die Hutabteilung. Nach ihrer Heirat und trotz ihrer Hinwendung zur katholischen Kirche wurde die Mutter in den Niederlanden verhaftet und in das KZ Auschwitz eingeliefert, in dem sie am 10. August 1942 vergast wurde (vgl. Band I, S. 405-407).

Der in Trier wirkende Fabrikdirektor *Leo Statz* (* 1898 Köln) war in Düsseldorf als Vertreter von Getränken tätig. Während des Luftangriffs auf seine Heimatstadt am 1. August 1942 verlor der Kunstsammler alle seine Schätze. Der Gegner der NS-Ideologie wurde am 1. November 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 411-414).

Der mit den Bauhaus-Ideen verbundene Künstler *Theodor Bogler* war von Prof. Romano Guardini (Burg Rothenfels/Bayern) zum kunstgeschichtlich aufgeschlossenen Berliner Pfarrer *Dr. Alfons Maria Wachsmann* (1896 Berlin – 1944 – Zuchthaus Brandenburg-Görden) geschickt worden, welcher ihn jahrelang förderte. Hier lernte Bogler die Einfachheit der romanischen Baukunst, die sich von der NS-Architektur wesentlich absetzte. Bogler konvertierte zum kath. Glauben, und Dr. Wachsmann hielt ihm später die Primizpredigt (vgl. Band I, S. 142-145).

Sechste Auflage: Mit den niederrheinischen Künstlern Ewald Mataré (1887-1965) und Fritz Wingen (1889-1944 KZ Lublin) war der Pfarrer und Kunstliebhaber von Wittlaer bei Düsseldorf, *Franz Vaaßen* (1881-1944), eng verbunden. Beide gestalteten die romanische Pfarrkirche nach eigenem Geschmack, nicht selten gegen die örtlichen und kirchlichen Verantwortlichen. Gegen die NSDAP eingestellt, wurde der Geistliche denunziert und in das Düsseldorfer Gefängnis eingeliefert, an dessen Folgen er am 2. Oktober 1944 gestorben ist (vgl. Band I, S. 359-364).

Adalbert (Karl) von Neipperg, in Schwaigern bei Heilbronn aufgewachsen, studierte nach Erlangung der Hochschulreife das Fach Kunstgeschichte, und zwar von 1918 bis 1921. Der Gegner der NS-Ideologie wurde 1948 im serbischen Werschetz grausam umgebracht (vgl. Band II, S. 1093-1096).